



Nachher: 90 Kubikmeter Boden wurden aus dem Gewölbetunnel und dem Bachbett ausgekoffert. Ulf Thürnau (v. l.), Ernst-Wilhelm Vortmeyer und Carsten Vogt schauen sich das Ergebnis an. FOTO: INGRUN WASCHNECK

Mühlenbach hat ein neues Bett

Maßnahme im Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else abgeschlossen

VON INGRUN WASCHNECK

■ **Rödinghausen-Bieren.** Gut sieben Wochen hat es gedauert, dann war der 46 Meter lange, 1,20 Meter hohe und 1,40 Meter breite Gewölbetunnel unter den Bahngleisen in der Nähe von Gut Böckel von Pflanzen und Erdreich befreit und so ein neuer, breiterer Durchlass für den Bierener Mühlenbach geschaffen. Dieser floss bis dahin durch eine Röhre, die nur 40 Zentimeter Durchmesser hatte.

„Ein fünfköpfiges Team der Beschäftigungsinitiative Maßarbeit hat insgesamt 500 Meter des Bachbettes bearbeitet“, erklärt Carsten Vogt vom Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else. „Alle Arbeiten wurden per Hand erledigt“, sagt der technische Leiter des Projekts. Das Erdreich aus dem großen Tunnel wurde per Schiebkarren herausgeholt und diese den steilen Bachrand mit Seilen hochgezogen. Anschließend verteilten die Mitarbeiter den Aushub auf dem nahe lie-



Vorher: Der Durchlass ist mit Erdreich halbhoch gefüllt, das Bachbett kaum erkennbar.

genden Feld. Im Tunnel blieb beidseitig ein schmaler Rand als Weg für Tiere erhalten.

Vor und hinter dem Tunnel wurde das neue Bachbett angelegt, mit Steinen und Faschinen aus Kopfweidenzweigen versehen, um den bis dahin bis zu drei Meter tief liegenden Bachboden „hochzuholen und so die Fließgeschwindigkeit zu reduzieren“, sagt der Land-

schaftsarchitekt. Damit solle auch das Absacken der Böschungen eingeschränkt werden.

Das Ziel der wasserbaulichen Maßnahme sei die Optimierung der Durchgängigkeit und der Gewässerstruktur. Damit werden die Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zur Herstellung eines guten ökologischen Zustandes

der Gewässer erfüllt.

„Der alte Durchlass wurde mit Wasserbausteinen verstärkt und bleibt erhalten, weil Drainageröhre in ihn münden“, sagt Ulf Thürnau, der das Projekt für die Gemeinde Rödinghausen begleitete.

„Die Maßnahme im Sinne des Naturschutzes konnte mit einem relativ niedrigen Kostenaufwand realisiert werden“, so Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer. 80 Prozent davon würde zudem das Land Nordrhein-Westfalen übernehmen.

Der Bierener Mühlenbach entspringt in Bieren in der Nähe des Bahnhofs und fließt südwärts Richtung Bünde. Dabei speist er auch die Gräfte des Gutes Böckel. Nach acht Kilometern mündet der Bach, der dann Darmmühlenbach heißt, in die Else.

Im und am Mühlenbach leben Fische, Amphibien und Kleinstlebewesen. Der freigelegte Durchlass bietet ihnen die Möglichkeit zu passieren. Von der Gewässerbaumaßnahme profitieren auch der Eisvogel und Fledermäuse.